



Belsoho d. 8 Febr. 1915.



Sehr geehrter Herr Hofrat,
 Entschuldigen Sie mir dass ich
 wieder auf die Frage vom Drucke der
 H. Pet. Vorlesungen zurückkomme. Die Auf-
 lage ist wie gesagt schon lange gedruckt,
 der Verleger hatte, wie es mir mitgeteilt
 hat, die Absicht sie in diesem oder nächs-
 tem Monat erscheinen zu lassen. Nun hat
 es dem Plan gefasst die Aktualität welche
 die Islamfrage durch die Hineinziehung
 der Türkei in den Weltkrieg gewonnen
 hat, für den Publikserfolg des Buches
 auszunützen. Er hat die Absicht Sie zu
 ersuchen, dem Buche eine Vorrede zu
 geben, wo etwa auf die Unverständlichkeit

seiner guten Kenntnis des Islams, als
Religion für das Verständnis seiner
Bedeutung als Faktor in der Weltzeitlich
gewiesen werde. Es hat mich gelehrt
seinen Vorschlag zu unterstützen. Ich
bin freilich besorgt dass wir Her Freund-
liches entgegenkommen sind. Ich habe
mich für die schweizerische Auflage der
Vorlesungen schon allzu stark im
Anspruch genommen haben. Aber ge-
winn wäre es sehr erfreulich, wenn auf
solche Weise auch die vielen unsere
Gebildeten, die nicht eben dem kleinen
Kreise der religionsgeschichtlich oder
philologischen Interessierten gehören,
zum Teilnehmen an die Ergebnisse
der Islamporschung erweckt werden könnten.

Her freundliches Versprechen den
Disposition meiner Abhandlung durch-
sehen zu wollen werde ich, wenn ich
soweit sein werde, Dank bei in Anspruch

nehmen.

Ich kann nicht umhin meine warmen
Mitgefühl mit Ihrem Vaterlande in
seinem heldenmuthigen Kampfe auszu-
sprechen. Gott wolle auch bald
einen mit Ehren gewonnenen, den
Zukunft sicheres den Frieden geben!

Ich bitte Sie meine herzlichste
Grüße Ihrer Frau Gemahlin überbringen
zu wollen und bleibe

Her mit tiefster Ehrfurcht
angebeugt

Dr. Quast